



Wir haben schon viel erreicht:

GGL unterstützt das Minensuchhunde Zentrum von FSD seit fast fünf Jahren: Am Anfang stand der Transport einer OP-Saal-Ausstattung für die Hundeklinik, zuletzt ermöglichten wir den Bau einer frostsicheren Wasserleitung. Die größte Freude bereitet uns natürlich Alex, der Vater aller Nachwuchs-Suchhunde.

Die Suchhunde im Einsatz brauchen dringend

eine dauerhafte Ausstattung für ihre Ruheplätze.

Sie finanzieren 1/100 der Kosten

- für die mobilen Heimstätten: **13,- €**
- für die individuellen Boxen: **21,- €**
- oder können Sie vielleicht einen ganzen Zwinger um 350 Euro spenden?

Wenn das Wetter mitspielt, startet die Entminungs-Saison schon im April! Und Black, Ketty, Joshua, Alex, Aron, und Naida, Lisa und Alisa sollen die Teams schon bald unterstützen können!

Danke!

Impressum: Gemeinsam gegen Landminen Aktuell 01/2011 | Medieninhaber und Herausgeber: Gemeinsam gegen Landminen, Hütteldorferstraße 253, 1140 Wien, Tel.: 0664/401 12 33, E-Mail: info@ggl-austria.at, ZVR-Zahl: 735482318, Spendenkonto: 921 42 725, PSK 60 000 | Sollten mehr Spenden eingehen, als für ein konkretes Projekt benötigt werden, so werden die Mittel für andere GGL-Programme eingesetzt
Bilder: © FSD | P.b.b. Verlagsort 1140 Wien, 11Z038805M



Spendenkonto: 921 42 725 PSK: 60 000

Minensuchhunde im Einsatz

Laut Statistiken wird weltweit alle 20 Minuten ein Mensch durch Landminen oder Blindgänger verletzt oder getötet - 30% aller Opfer sind Kinder.

Im gebirgigen Tadschikistan helfen Hunde bei der Entminung. Dank ihres Einsatzes können sich Menschen bei der Feldarbeit und auf ihren alltäglichen Wegen wieder sicher fühlen.

Unsere Nachwuchs-Suchhunde stecken noch mitten in der Ausbildung. Sie sind Hoffnungsträger für die Menschen in Tadschikistan.



Mario Boer arbeitet schon 12 Jahre lang in Entminungsprojekten. Seit dem Jahr 2006 leitet er das Minensuchhunde-Zentrum unserer langjährigen Partner-Organisation FSD in Duschanbe (Tadschikistan).

Lesen Sie heute, wie faszinierend seine Arbeit mit den Suchhunden ist.

Erfahren Sie mehr darüber, wie aus einem verspielten Welpen ein verlässlicher Partner beim Aufspüren von Sprengstoff wird.

Herr Boer, wie ist es zu dieser Zusammenarbeit gekommen?

Ich war früher jahrelang in Afghanistan bei Hundeprojekten tätig. Die gute Arbeit der Hunde hat sich herumgesprochen und FSD bat mich, ein Minensuchhundeprojekt in Tadschikistan aufzubauen. Anfang Juni 2006 sind wir als Team übersiedelt und seither erfolgreich im Einsatz.

Wie lange arbeiten Sie schon mit Hunden?

Schon seit 20 Jahren: nach der Arbeit im Schutzhundebereich kam die Ausbildung von Hunden zum Auffinden von Landminen und Explosivstoffen.

Gibt es Unterschiede in der Arbeit mit Hunden bei uns in Europa und in Asien?

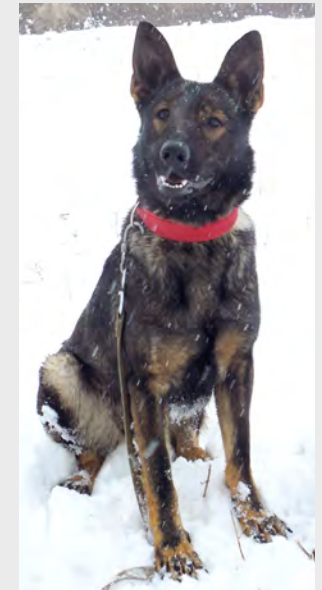
In diesen Breiten der Welt ist es meist komplizierter, Leute für diesen Job zu engagieren, sei es als Hundeführer oder als Trainer. In Tadschikistan ist es nicht üblich Hunde mit in die Häuser und Wohnungen zu nehmen, geschweige denn gemeinsam mit der Familie in den Urlaub. Das nötige Fingerspitzengefühl für die Leute, die mit dem Hund arbeiten sollen, ist auch eine Herausforderung, welche die Arbeit interessant macht.

Ist die Arbeit mit den Hunden spannend?

Die Arbeit mit Tieren ist generell spannend, vor allem mit Hunden, die man aufwachsen sieht und für einen bestimmten Zweck trainiert. Eine Ausbildung zum



Erfolgreiche Minensuchhunde dürfen den Spaß am Spiel und das Vertrauen in ihre Führer nie verlieren. Und sie müssen sich in den Pausen entspannen können, damit sie für ihre nächste verantwortungsvolle Aufgabe fit sind!



fertigen Minensuchhund ist interessant, da jeder Welpen eine andere Veranlagung und ein anderes Wesen besitzt. Diese „Züge“ beim Welpen oder Junghund müssen schon sehr zeitig in die richtige Richtung gelenkt werden, um bei der Ausbildung erfolgreich zu sein. Liebe zum Tier ist eine grundlegende Voraussetzung.

Wie lernen die Tiere Sprengstoff zu finden?

Die Ausbildung fängt ganz früh an. Der Ausbilder beobachtet den Wurf genau. Nur Tiere, die richtig verspielt sind, kommen in Frage. Die Welpen werden zuerst mit dem Gummiball abgerichtet: sie spielen und suchen ihn. Später wird der Ball zum Sprengstoff gelegt, damit die Hunde das Spielzeug mit dem Sprengstoffgeruch verbinden

können. So lernen sie die Minen zu orten. Wenn der Hund zusammen mit seinem Hundeführer in der Lage ist, sicher Minen aufzuspüren, hat man den gewünschten Erfolg.

Ist die Entminung mit Hunden effektiver als ohne Hunde?

Ja, natürlich. Hunde riechen 45 Mal besser als wir. 98 % der Minen enthalten den sehr stark riechenden Sprengstoff TNT. Unsere Hunde werden immer im Set eingesetzt: Zwei Hundeführer und zwei Hunde verrichten unter Kontrolle die Arbeit. Ein Team ist in der Lage, 600 m² Land während eines Arbeitstages abzusuchen. Im Vergleich dazu schafft ein Entminer ohne Hund zirka 120 m².

Danke, Herr Boer!